

**[s.n.]**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 36

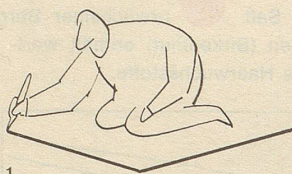
PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

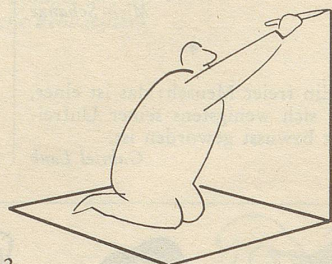
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

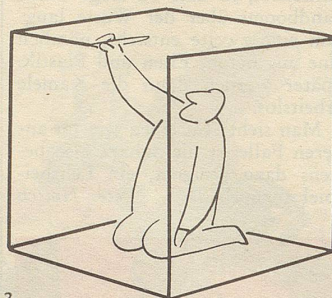
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



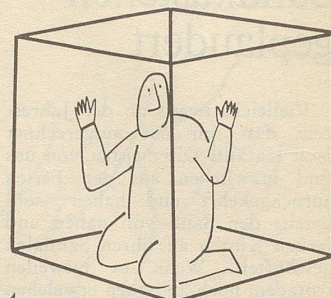
1



2



3



4

*Albert Ehrismann*

## Die Oelquellen

Der Himmel blau,  
Wälder und Wiesen grün.  
In Sommernächten  
sah man Leuchtkäfer glühn.  
Die Farbskala des Regenbogens  
ist breit und reich  
und kein Rot anderem Rot, Weiss anderem Weiss  
gleich.

In einem Frühling  
gingen Ocker und Lila verloren.  
Schafscherer  
hatten schmutzig-graue Felle geschoren.  
Himbeeren und Purpuräpfel  
funkelten nicht,  
und aus den Lärchen im Oktober  
brannte kein Zündelgesicht.

Da war dieser Smog!  
Und da war dieser Rauch!  
Weizengold mittags  
versickerte auch.  
Klatschmohn und Rittersporn  
und der rostfreie Wald  
welkten, ehe sie geblüht hatten –  
trüb und kalt.

War nicht Smog,  
war nicht Rauch.  
Lilien und Rosen  
prunkten in Feld und Strauch,  
und alle Farben waren da.  
Aber ihre Augen sahen die Farben nicht mehr.  
Die Bildröhren hinter den Pupillen  
waren leer,

und sie hatten die Fähigkeit eingebüsst,  
die Jahreszeiten wechseln zu sehn,  
mussten, wie einst der Wanderer in Nebel und Moor,  
irre gehn,  
sind ertrunken, versunken,  
ein Geschlecht, das mit Pflanzen und Tieren verblich.  
Heute um die Oelmeere nach Millionen Jahren  
raufen die grossen Bosse sich.

# Villiger-Kiel

überraschend mild



**neu!**

**auch in Brasil**

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht  
elegant  
modern

**5er-Etui Fr. 1.75**  
**20er-Dose Fr. 7.-**